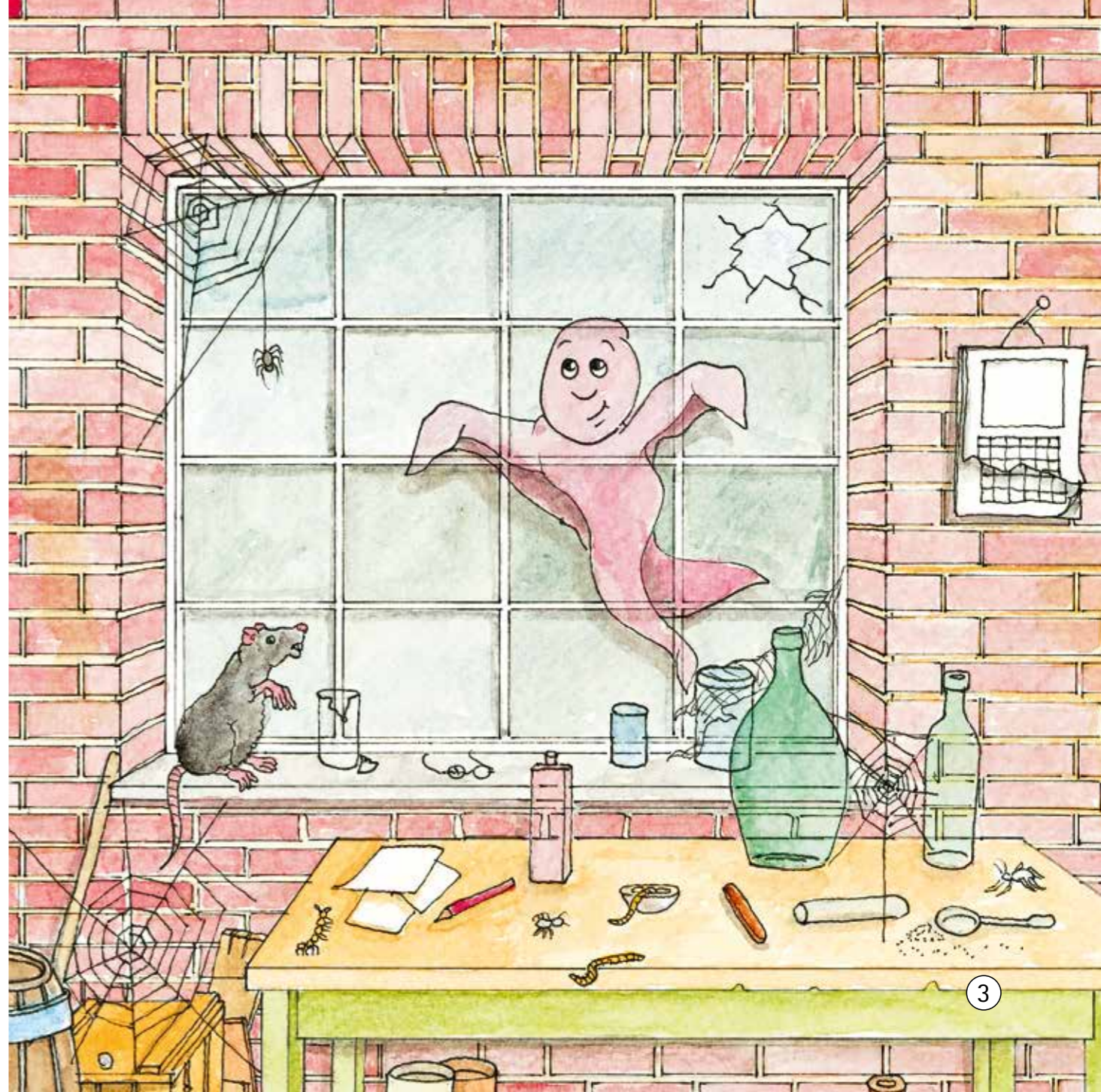


Pflügi-Buh

unser Hausgespenst

Pflügi-Buh wohnte lange Zeit in einem sehr alten Firmengebäude, in dem früher in riesigen Töpfen Medizin aus Pflanzen und anderen Dingen hergestellt wurde. Alles war sehr alt und verfallen. Überall war es staubig und die alten vergessenen Gegenstände in den Räumen waren von Spinnweben umwoben.



Dort konnte Pflügi-Buh spuken und poltern,
so lange und so laut er wollte.

Dann kam der Tag, an dem das alte Gebäude
von großen Baggern abgerissen werden sollte.



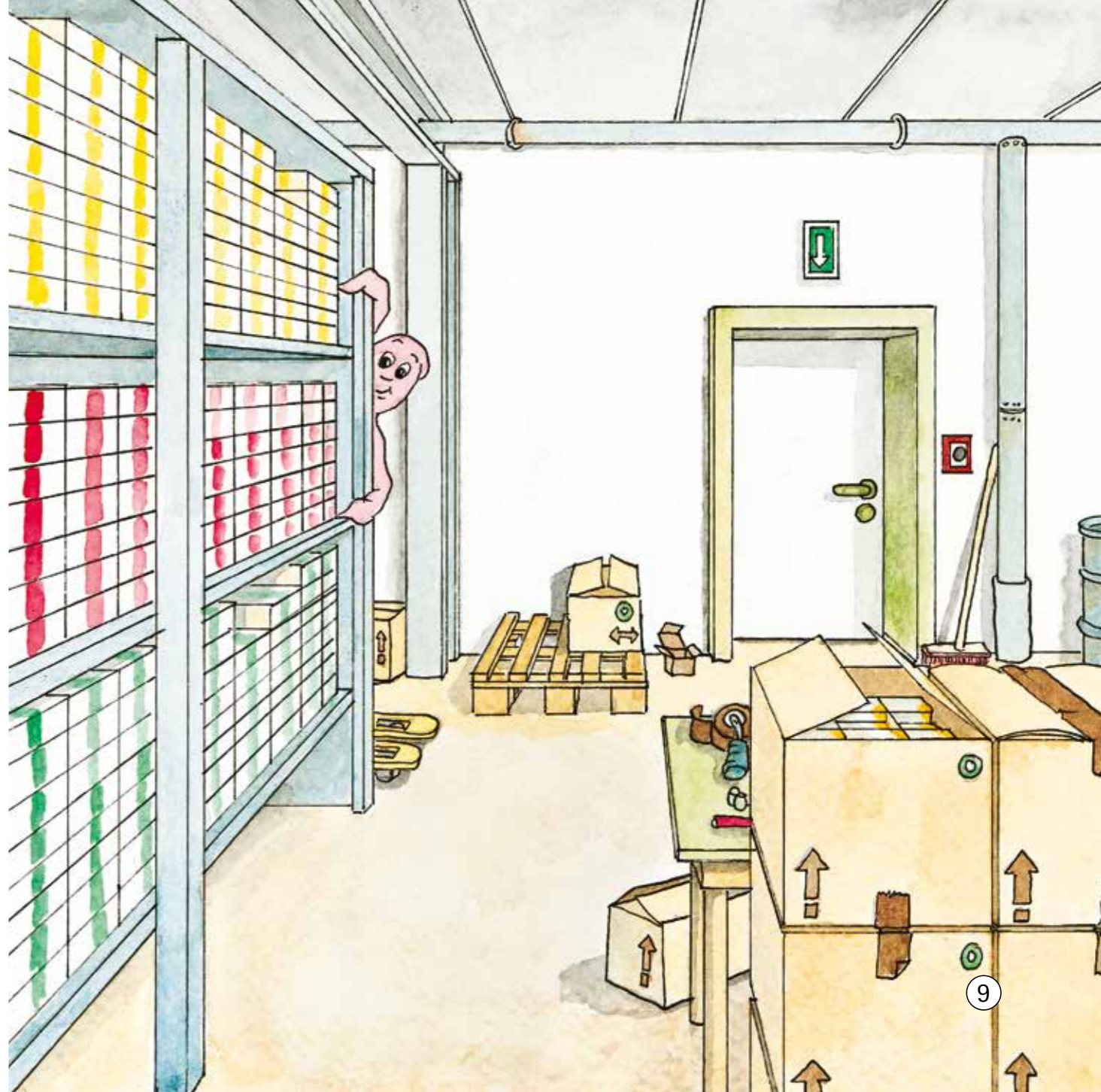
Auch ein Gespenst muss mit der Zeit gehen, dachte sich Pflügi-Buh und packte seinen Koffer.

Nachdem die Menschen aus den Büros umgezogen waren, zog auch Pflügi-Buh in eine schöne schummerige Ecke der neuen Firma Pflüger in Rheda-Wiedenbrück.



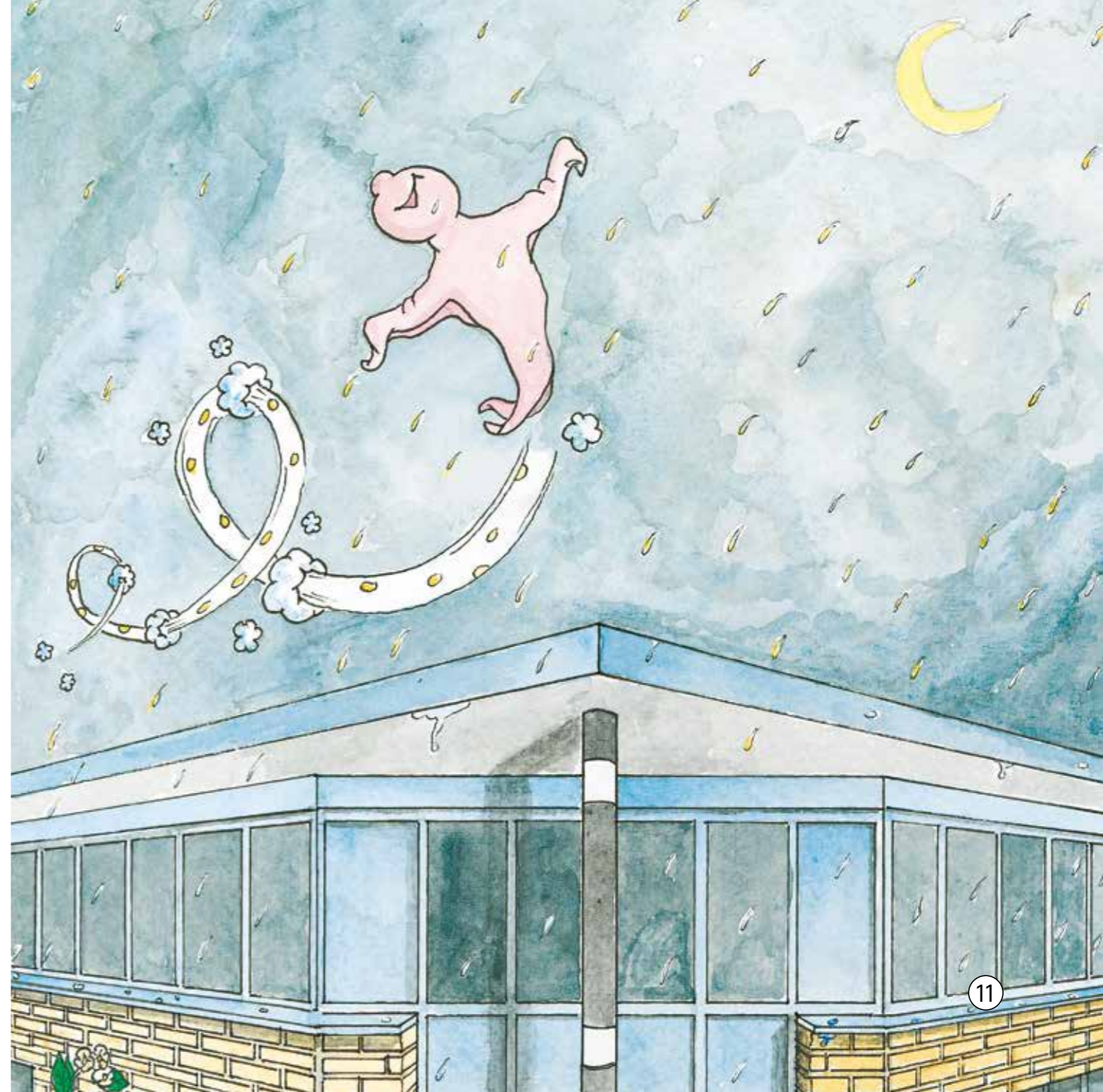
Es gab da nur eine Sache, die Pflügi-Buh etwas beunruhigte:
Er durfte nicht entdeckt werden!

Tagsüber schlief Pflügi-Buh ja sowieso. Aber am Abend, wenn
die Geisterstunde nahte, wurde er ganz zappelig und musste
sich sehr anstrengen, beim Spuken nicht so laut zu sein.



Nach einiger Zeit beherrschte Pflügi-Buh das „leise Spuken“ fast perfekt und traute sich immer weiter aus seinem Versteck heraus.

Als er eines Nachts draußen mit großer Freude durch die Luft flog und rasante Loopings drehte, fing es an zu regnen.



Obwohl Pflügi-Buh schnell zurück in seine Schlummerecke flog, hatte er sich erkältet. Er schnupfte und hustete kräftig und hatte starke Halsschmerzen. Pflügi-Buh bekam es mit der Angst zu tun. Was würde geschehen, wenn ihn jemand entdeckte?

Er nahm sich vor, in der nächsten Nacht nach einer Medizin zu suchen, die ihn hoffentlich schnell wieder gesund machen würde.



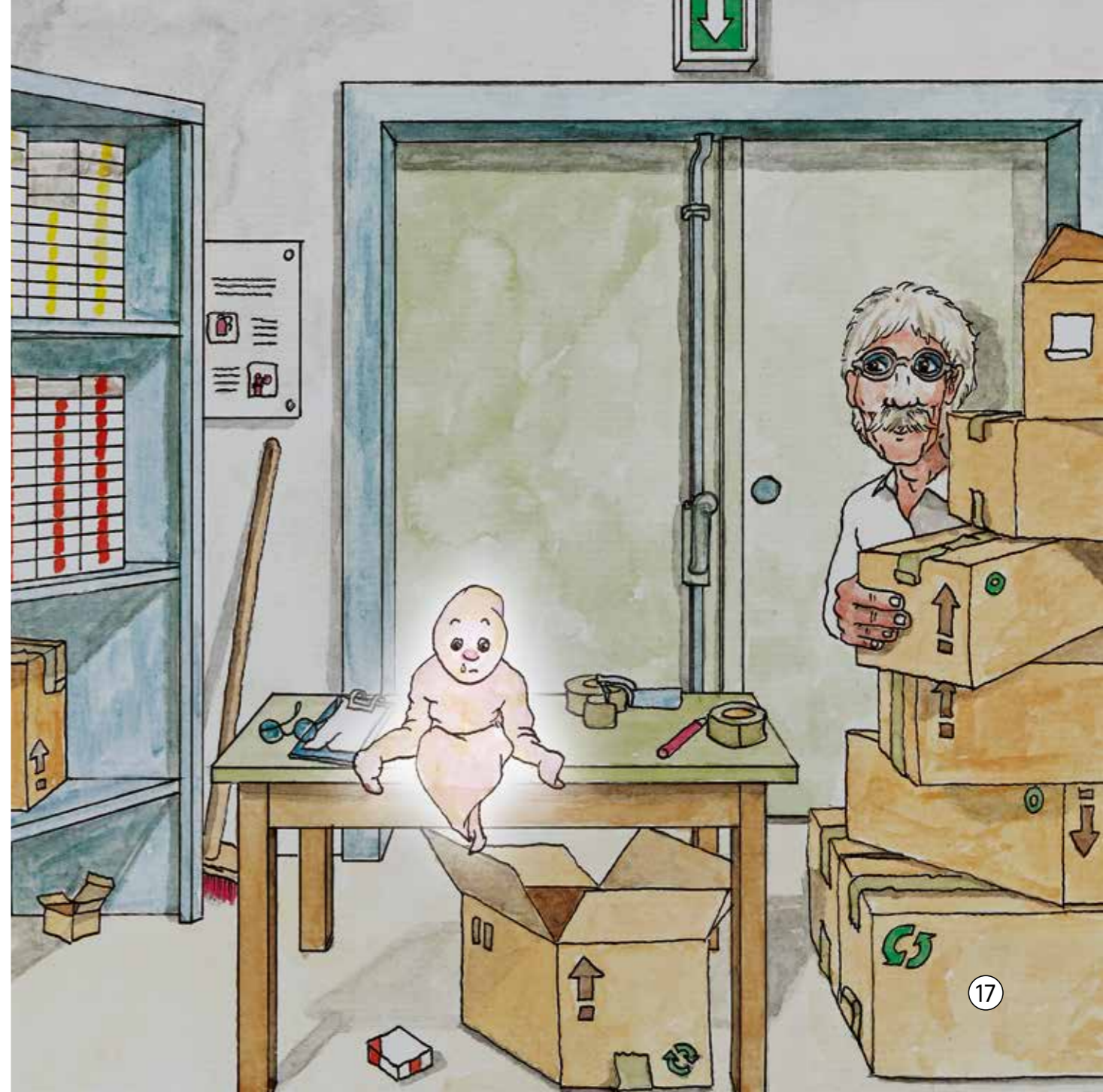
Als es Nacht wurde, schlüpfte Pflügi-Buh aus seinem Versteck und machte sich auf die Suche nach einer geeigneten Medizin. Er wusste schon, dass es im Lager eine Menge davon gab, aber welche war die richtige?

Er flog durch die Wände und schaute in viele Kisten und Packungen. Auf allen Tabletten stand ein „P“. Was hatte das zu bedeuten? Bedeutete das etwa „pupsen“? Nein, das konnte er nicht auch noch gebrauchen! Verzweifelt setzte sich Pflügi-Buh auf einen Tisch und weinte.



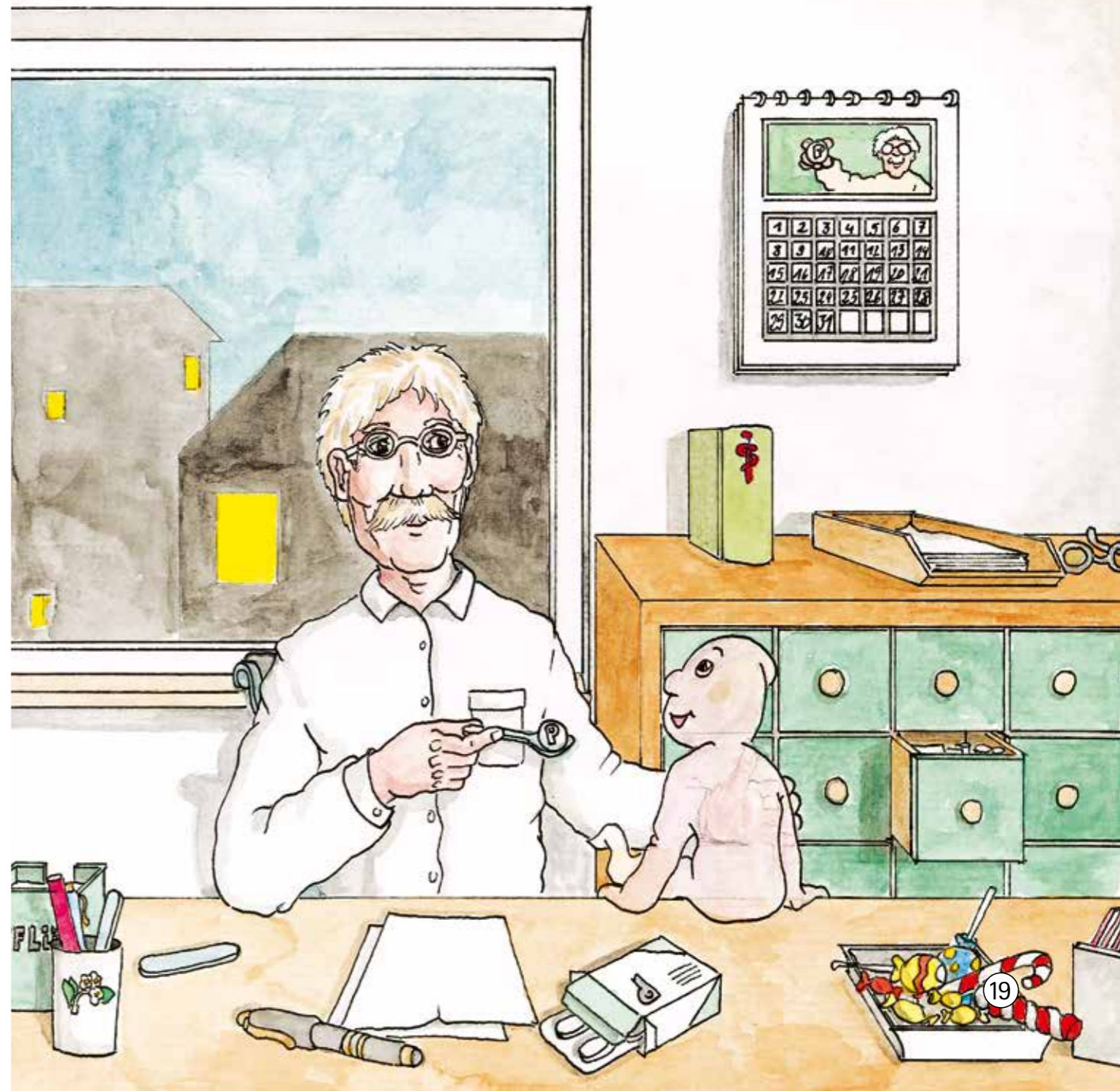
So kam es, dass Herr Pflüger – von Natur aus unerschrocken – auf seinem abendlichen Rundgang ein Schniefen vernahm und diesem Geräusch immer näher kam. Ja was war denn das!? Ein leuchtendes Gespenst auf einem Tisch!

Pflügi-Buh hatte gar nicht gemerkt, dass er Fieber bekommen hatte und im Dunkeln leuchtete.



Herr Pflüger ging zu Pflügi-Buh, tröstete ihn und half ihm, die richtige Medizin zu finden. Pflügi-Buh war ganz verduzt. Herr Pflüger war der erste Mensch, der nicht schrie und vor ihm weglief wie so viele vor ihm, wenn Pflügi-Buh sich einen Spaß daraus gemacht hatte, zu spuken.

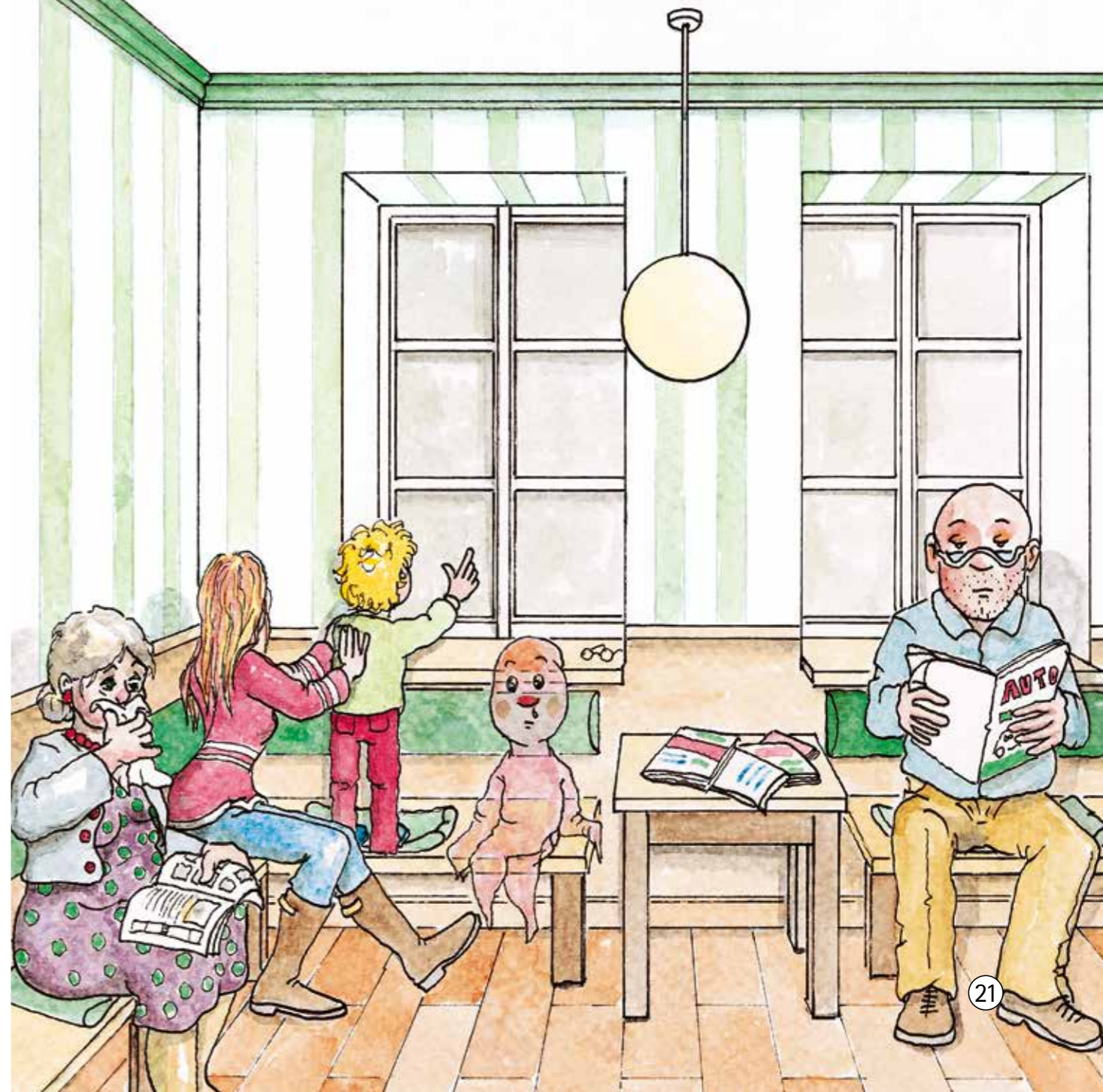
Nachdem Pflügi-Buh seine Medizin genommen hatte, brachte Herr Pflüger ihn zurück in sein Versteck.



Jeden Abend, wenn es dunkel wurde, kam Herr Pflüger und schaute nach Pflügi-Buh. Noch hatten die beiden ein gemeinsames Geheimnis.

Als Pflügi-Buh wieder ganz gesund wurde, war Herr Pflüger der Meinung, er solle sich keine Mühe mehr geben, beim Spuken leise zu sein. Seine Familie und alle Mitarbeiter seien sehr gespensterfreundlich und hätten keine Angst.

Außerdem bot Herr Pflüger Pflügi-Buh an, sich zukünftig bei Erkrankungen in der neuen Praxis im Haus behandeln zu lassen.

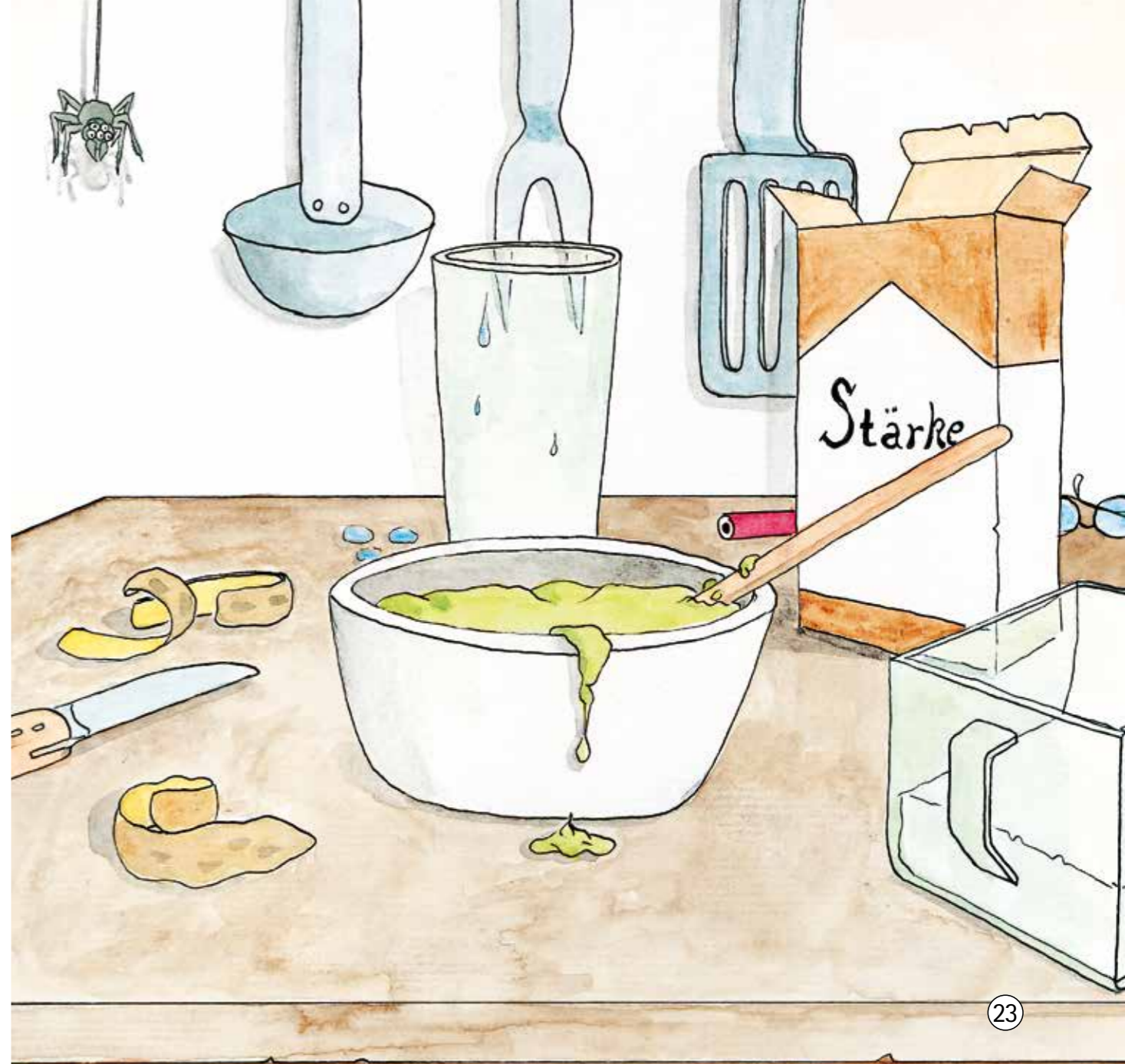


Aus lauter Freude und zum Dank verriet Pflügi-Buh Herrn Pflüger das alte Rezept seiner Großmutter von der geheimnisvollen Gespensterspucke mit den magischen Zaubereigenschaften.

Rezept:

500 g Kartoffel- oder Speisestärke
1 Liter Wasser
verrühren

Experimentierspaß mit Gespensterspucke und ein Bild zum Ausmalen findest Du auf www.pflueger.de.



Rätsel:

Wo hat Herr Pflüger seine Lesebrille liegen lassen?

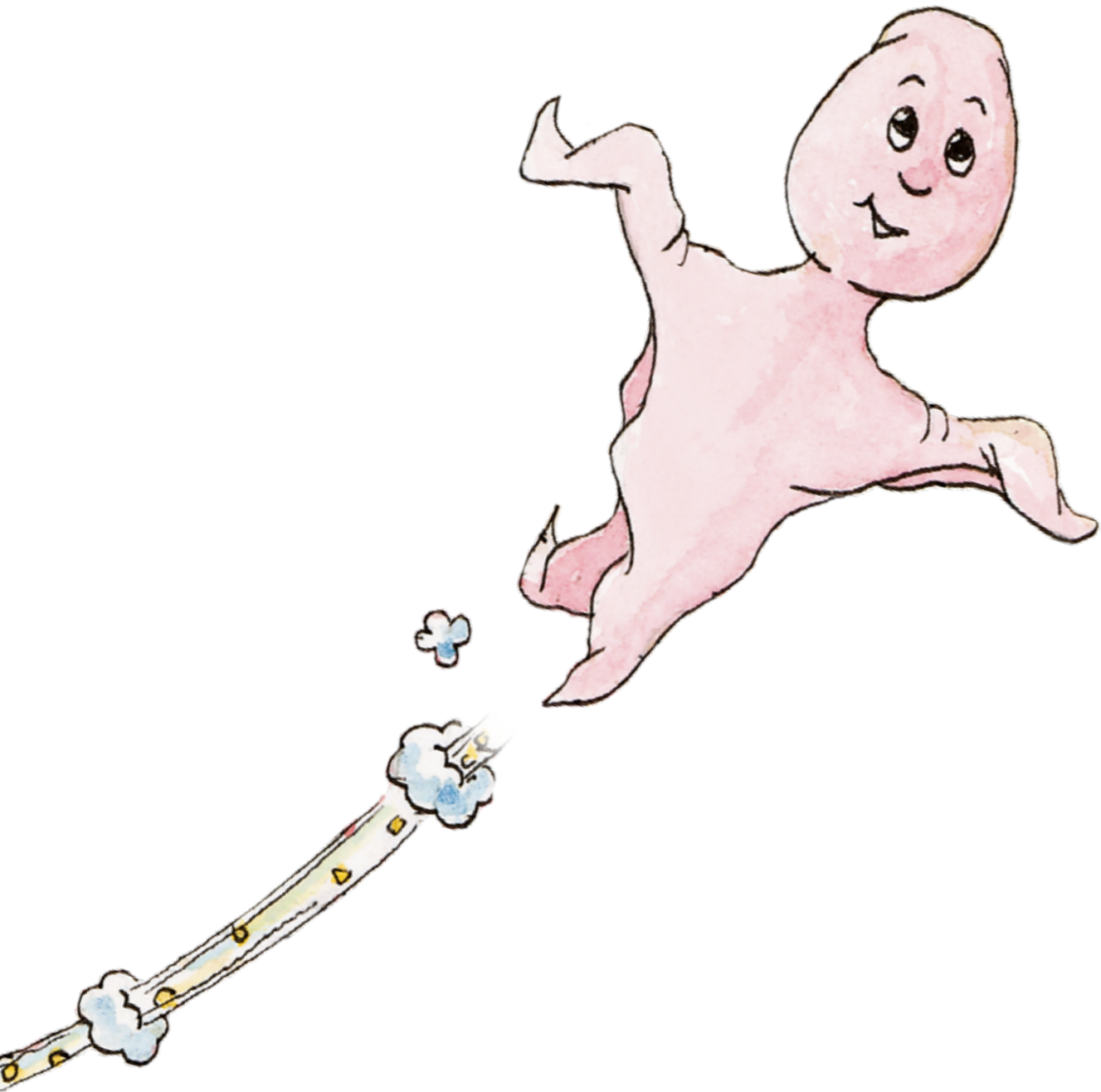
Hilfst Du ihm beim Suchen? Auf welchen Seiten im Buch hast Du die Brille gefunden?

Kreuze an:

- | | | | | | |
|----------|--------------------------|----------|--------------------------|----------|--------------------------|
| Seite 3 | <input type="checkbox"/> | Seite 5 | <input type="checkbox"/> | Seite 7 | <input type="checkbox"/> |
| Seite 9 | <input type="checkbox"/> | Seite 11 | <input type="checkbox"/> | Seite 13 | <input type="checkbox"/> |
| Seite 15 | <input type="checkbox"/> | Seite 17 | <input type="checkbox"/> | Seite 19 | <input type="checkbox"/> |
| Seite 21 | <input type="checkbox"/> | Seite 23 | <input type="checkbox"/> | Seite 25 | <input type="checkbox"/> |

Seine Lesebrille hat Herr Pflüger ganz schön oft liegen lassen. Du findest sie auf den Seiten 3, 5, 7, 9, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25.





Text:
Sabine Otten

Illustrationen:
Marcus Spletker

Herausgeber:
Homöopathisches Laboratorium
A. Pflüger GmbH & Co. KG
Röntgenstraße 4
33378 Rheda-Wiedenbrück



PFLÜGER

SCHÜßLER-SALZE
HOMÖOPATHIE